



Deutlich weniger Kircheng Austritte in 2011

*Synodalpräsidentin Deneke-Stoll wünscht sich ein zeitgemäßes, offenes Christentum -
Altbackenheit loswerden!*

Die Zahl der Kircheng Austritte in der bayerischen Landeskirche ist im Jahr 2011 deutlich zurückgegangen. 16.483 Menschen sind im Jahr 2011 aus der evangelischen Kirche ausgetreten. In den drei Jahren zuvor hatten sich jeweils rund 20.000 Menschen entschieden, die Kirche zu verlassen.

Dorothea Deneke-Stoll, die Präsidentin der Landessynode, bezeichnete dies heute in München als eine „positive Entwicklung, die hoffentlich anhält und eine Trendwende markiert“. Dennoch sei der Rückgang an Austritten „kein Grund, sich zurückzulehnen“, da die 16.483 Austritte nicht annähernd durch die 3139 Kircheng eintritte im gleichen Zeitraum ausgeglichen würden. Jeder Austritt sei ein Austritt zuviel, betonte Deneke-Stoll. Darum müsse in den Kirchengemeinden vor Ort „alle Aufmerksamkeit“ denen gelten, „die keine regelmäßigen Kirchgänger sind“, forderte die Synodalpräsidentin. „Was kann getan werden, damit auch die Nicht-Kirchgänger den christlichen Glauben und die Zugehörigkeit zur Kirche als sinnstiftend für ihre Leben empfinden?“ Es gebe bereits viele gute Ideen – angefangen von der Werbung für Taufe auf Neugeborenenstationen, über Willkommensbriefe der Kirchengemeinde für neu zugezogene Gemeindeglieder bis hin zur „liebvollen und persönlichen Gestaltung von Taufen, Trauungen, Konfirmationen und Beerdigungen“. Dieser eingeschlagene Weg sollte konsequent weiterverfolgt werden.

Kirche müsse deutlich machen, so Deneke-Stoll, „dass sie für alle Menschen da sein will, ohne sie zu vereinnahmen“. Die evangelische Kirche in Bayern müsse für ein zeitgemäßes, offenes Christentum stehen, gute Traditionen pflegen und gleichzeitig versuchen, „das bei manchen noch anzutreffende Image einer gewissen Altbackenheit“ loszuwerden.

München, 11. Januar 2012
Johannes Minkus, Pressesprecher